

Gemeinsam leben-

Gemeinsam lernen

Schulprogramm der

Jens-Nydahl-Grundschule

Berlin, Friedrichshain-Kreuzberg

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Vorwort..... | 2 |
| 2. Darstellung der Schule..... | 5 |
| • Rahmenbedingungen..... | 5 |
| • Übergänge..... | 6 |
| • Pädagogische Schwerpunkte, zusätzliche Angebote, Fortbildungen..... | 6 |
| • Lernstandsbeschreibung und Diagnostik..... | 8 |
| • IT-Konzept (neue Medien im Unterricht)..... | 8 |
| • Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf..... | 9 |
| • Verzahnung von Unterricht und Freizeit..... | 9 |
| • Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern..... | 10 |
| • Leseförderung in Zusammenarbeit von Schule und Bibliothek..... | 11 |
| • Besondere pädagogische Maßnahmen..... | 11 |
| • Schulregeln..... | 11 |
| • Gewaltprävention..... | 12 |
| • Deutsch als Zweitsprache..... | 12 |
| • Einbeziehung der Eltern in das Schulleben..... | 13 |
| • Zum Wohnumfeld..... | 13 |
| • Erreichbarkeit der Jens-Nydahl-Grundschule..... | 14 |
| 3. Leitbild unserer Schule..... | 15 |
| 4. Ziele und Entwicklungsvorhaben..... | 16 |
| 5. Maßnahmeplanung und Verantwortlichkeiten..... | 16 |
| a. Förderung der Sprach- und Sprechkompetenz..... | 17 |
| b. Förderung des Sozialverhaltens..... | 20 |
| c. Gesundheitsförderung..... | 23 |
| d. Elternaktivierung..... | 26 |
| e. weitere Maßnahmeplanungen..... | 26 |
| 6. Organisations- und Personalentwicklung..... | 29 |
| 7. Evaluation..... | 29 |
| 8. Räumliche und materielle Ressourcen..... | 29 |
| 9. Impressum..... | 31 |

1. Vorwort

Bereits seit 1885 gibt es unsere Schule: zunächst als 152. Gemeindeschule für Knaben und 106. Gemeindeschule für Mädchen auf dem Grundstück Kohlfurter Straße 36/ Fraenkelufer.

Ab 1920 gehörte sie zum 6. Verwaltungsbezirk Kreuzberg.

Das Gebäude wurde im 2. Weltkrieg stark zerstört, daher musste in der nun 11. Grundschule Schichtunterricht durchgeführt werden. Die Klassenstärke lag damals bei 42 Schülern.

Ab 1957 gab es dann nur noch Koeduktionsklassen.

1967 erhält die Schule den Namen von Jens Nydahl.

Jens Nydahl wurde am 27. Januar 1883 in Kraulund (Schleswig-Holstein) geboren.

Als Sohn eines Kätners besuchte er eine Volksschule. Der begabte und wissbegierige Junge stieß hier auf engagierte Lehrer, die sich seiner annahmen und ihn förderten. Und so konnte Jens Nydahl sechzehnjährig von der einklassigen Dorfschule auf höhere Bildungsanstalten wechseln und später selbst Volksschullehrer werden.

Aber Jens Nydahl hörte nicht auf zu lernen. Er absolvierte die erforderlichen Prüfungen zum Mittelschullehrer und später auch die notwendigen Qualifikationen für die Schulaufsicht. Nach einem Studium der Germanistik in Hamburg und Berlin unterbrach der Krieg 1914 die Vorbereitungen für eine Doktorarbeit.

Die Stationen seines weiteren Lebensweges: 1919 Schulinspektor, 1921 Dezerent für das Volksschulwesen in Berlin, 1926 Stadtschulrat. In der Zeit bis 1933 wurden unter seiner Leitung in Berlin 20 Schulen und mehr als 100 Turnhallen gebaut. Auch in anderer Hinsicht leistete er Enormes: die Pflichtstundenzahl der Lehrer wurde herabgesetzt, Versuchsschulen eingerichtet, die Durchschnittsfrequenz der Klassen auf 33 Schüler gesenkt, Aufbauzüge zur Förderung von Begabten an Volksschulen eingerichtet, es gab kostenlose Theateraufführungen an Schulen, Fortbildungen für Lehrer wurden intensiviert, Landschulheime gebaut sowie das Berufs- und Fachschulwesen neu geordnet.

In der Zeit des Nationalsozialismus schlug sich Jens Nydahl als Handelsvertreter für verschiedene Produkte durch. 1945 wurde er von der russischen Besatzungsmacht als Bezirksbürgermeister von Berlin-Tempelhof eingesetzt. Seine Arbeit hier währte aber nur bis Oktober 1947. Er ging als Landesdirektor ins Kieler Kultusministerium und setzte sich dort unter anderem für die deutsch-dänische Aussöhnung und die Rechte der dänischen Minderheit ein. Jens Nydahl fühlte sich schon damals als Europäer, ohne seine deutsche Herkunft zu vergessen.

1967 starb Jens Nydahl 84-jährig in Kiel.



Das Leben von Jens Nydahl lässt sich in vielen Punkten auf die heutige Zeit und unsere Schule übertragen. Sein Lebensweg zeigt, dass man durch Fleiß, Anstrengung und Zielstrebigkeit auch unter weniger guten Umständen viel erreichen kann und auch, wie wichtig gute Pädagogen für den weiteren Lebensweg eines Kindes sind.

Sein Wirken zeigt aber auch, dass es für eine positive Entwicklung von Schulen einer wirksamen Unterstützung durch Politik und Verwaltung bedarf, denn viele der damals unter Jens Nydahl durchgesetzten Reformen werden auch heute wieder diskutiert.

Doch zurück zur Geschichte der Schule:

1969 wird die Jens-Nydahl-Grundschule eine der 4 Kreuzberger Schwerpunktschulen für die Betreuung ausländischer Grundschüler, die es inzwischen in großer Zahl im damaligen West-Berlin gab. Die Einrichtung zweisprachig deutsch-türkisch alphabetisierter Klassen war eine logische Folge dieser Entwicklung und zeigt noch heute, dass sich die Schule schon damals den wechselnden Anforderungen an Schule durch die Gesellschaft stellte.

1978 wurde der Grundstein für einen Neubau gelegt.

1982 zog die Schule in den heutigen Standort in der Kohlfurter Straße 20 und begann mit der Arbeit als teilgebundene Ganztagschule. Für die Arbeit des Ganztagsbetriebes wurde 1998 ein Anbau erstellt, in dem noch heute ein großer Teil der Freizeitbetreuung stattfindet.

Seit 2005 wird die Schule aufsteigend als vollgebundene Ganztagschule organisiert.

Das Kollegium der Jens-Nydahl-Grundschule hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder mit sehr viel Engagement den Aufgaben gestellt und die pädagogischen Entwicklungen der Schülerschaft angepasst.

Zur Zeit beteiligen wir uns:

- am BLK-Programm SINUS-Transfer Grundschule zur Weiterentwicklung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts
- am BLK-Programm FörMig zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- am Projekt „Freie Lernorte – Raum für mehr“ der Initiative Schulen ans Netz
- am Programm „Gesunde Schule“
- an der zweisprachigen deutsch-türkischen Erziehung/Alphabetisierung mit jeweils einer Klasse pro Klassenstufe

Wir arbeiten zusammen

- mit der Wall AG und der Wirtschaftsinitiative „Wissensfabrik e.V.“ zur Förderung der mathematisch- sprachlichen Kompetenz leistungsstarker Kinder
- mit Vereinen, der Kinder- und Jugendbibliothek und dem Quartiersmanagement Zentrum Kreuzberg/ Oranienstraße mit dem Ziel der Verbesserung der Bildungsangebote für die Kinder
- mit freien Trägern der Jugendhilfe, die so direkt am Standort der Jens-Nydahl-Grundschule Angebote zur Sprachförderung oder zum Erlernen positiven sozialen Verhaltens für die Kinder machen können
- mit dem Programm Klasse 2000 zur Suchtprävention und Förderung des Gesundheitsbewusstseins

Wir bilden

- zur Gewaltprävention Schülerinnen und Schüler als Konfliktlotsen und
- zur Stärkung des Verantwortungsgefühls älterer Kinder gegenüber jüngeren Kindern Schülerinnen und Schüler als Verkehrslotsen aus.

Die Arbeit am Schulprogramm wurde durch eine gewählte Steuergruppe koordiniert. Unterstützung erhielten wir durch die DAK und die ZAGG GmbH, die die Arbeit der Schule über den Rahmen einer „Gesunden Schule“ hinaus unterstützten.

2. Darstellung der Schule

Rahmenbedingungen

Die Jens-Nydahl-Grundschule ist eine 3,5-zügige gebundene Ganztagsgrundschule für derzeit 512 Kinder der Klassenstufen 1 bis 6. Neben dem verpflichtenden Ganztagsunterricht (Montag bis Donnerstag von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr) können die Eltern auch den Früh- und Späthort sowie die Ferienbetreuung in Anspruch nehmen.

94% der Kinder sind nichtdeutscher Herkunftssprache. Insgesamt gibt es Kinder aus 18 Nationen an der Jens-Nydahl-Grundschule, die meisten Kinder sind aber türkischer oder arabischer Herkunft.

Betreten Besucher die Schule sind sie positiv überrascht.

Schon der Eingangsbereich ist großzügig und weiträumig. Dies setzt sich in den Fluren fort.

Klassen- und Gruppenräume sind grundsätzlich getrennt. In jedem Klassenraum gibt es mindestens einen PC, der ans Internet angeschlossen ist.

Die Schule verfügt über einen großen Schulhof mit Sportplatz sowie eine Turnhalle.

Das Mittagessen wird direkt vor Ort frisch zubereitet und kann in einer liebevoll gestalteten Mensa eingenommen werden.

Diverse andere Räume runden das Angebot der Schule ab: Computerkabinett, Sprachlabor, Schülerbibliothek und Spielewerkstatt, Psychomotorikraum. Es gibt Fachräume für Musik, Bildende Kunst und Naturwissenschaften sowie einen Mehrzweckraum mit einer Bühne für Aufführungen.

45 Lehrerinnen, 7 Lehrer, 21 Erzieherinnen, eine Sekretärin und ein Hausmeister arbeiten an der Jens-Nydahl-Grundschule. Es gibt 4 zweisprachige deutsch-türkische Lehrkräfte und eine zweisprachige deutsch-türkische Erzieherin.

Die Klassenstärken liegen zwischen 19 und 26 Kindern, im Durchschnitt sind es 22 Kinder. Die Freizeitgruppen sind in den vollgebundenen Klassen mit diesen identisch, in den noch teilgebundenen Klassen werden die Gruppen aus Kindern mehrerer Klassen zusammengesetzt.

34 Integrationskinder mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache oder im emotionalen-sozialen Bereich lernen in den 22 Klassen der Schule.

Übergänge

Bis zum Jahr 2003 gab es regelmäßig mehr Anträge von Eltern, die eine andere Schule als die Jens-Nydahl-Grundschule besuchen wollten, als Eltern, die an die Jens-Nydahl-Grundschule wechseln wollten.

Dieses Verhältnis hat sich in den vergangenen zwei Jahren deutlich verändert. Inzwischen können wir nicht mehr allen Wünschen auf einen Schulbesuch an der Jens-Nydahl-Grundschule entsprechen.

Die meisten Kinder besuchten vor Schulbeginn eine Kita, in der Regel die benachbarte Einrichtung in der Kohlfurter Straße. Diese schloss im Sommer 2006, es bleibt abzuwarten, welche Kitas nunmehr von den hier wohnenden Familien aufgesucht werden.

Viele Kinder haben nach Feststellung durch den Schularzt bereits zum Schulbeginn zusätzlichen Förderbedarf im sprachlichen, motorischen oder visumotorischen Bereich. Dies stellt erhöhte Anforderungen besonders an die Lehrkräfte in der Schulanfangsphase. Ein Team von entsprechend spezialisierten Lehrkräften wird derzeit gebildet um sich noch besser dieser Aufgabe zu stellen.

Etwa 25% der Kinder, die die sechsten Klassen verlassen, erhalten eine Gymnasialempfehlung, ca. 45% eine Realschul- und ca. 30% eine Hauptschulempfehlung. Halten sich die Eltern an die Empfehlung der Schule ist zu beobachten, dass die Kinder den Anforderungen der entsprechenden Oberschule gerecht werden. Auch Wechsel nach der 4.Klasse an grundständige Gymnasien erfolgten problemlos.

Pädagogische Schwerpunkte, zusätzliche Angebote, Fortbildungen

Eine der zentralen Ursachen für die oben genannten positiven Ergebnisse liegen in der besonderen Ausrichtung der pädagogischen Arbeit der Schule, deren zentrale Arbeitsschwerpunkte unter Berücksichtigung des sozialen und Bildungshintergrundes der Kinder sind:

- Förderung der Sprachkompetenz
- Stärkung der Sozialkompetenzen
- Gesundheitsförderung mit den Schwerpunkten Bewegung und Ernährung
- Aktivierung der Elternmitarbeit

Über differenzierten Unterricht hinaus werden zur besonderen Förderung der Kinder folgende Angebote umgesetzt:

- Deutsch als Zweitsprache für Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache in den Klassenstufen 1 bis 6
- Lese- und Sprachförderung in Zusammenarbeit mit der Wilhelm-Liebknecht-Kinder und Jugendbibliothek bereits ab Klasse 1 und mit Lesepaten

- in Klasse 2 bis 4 zusätzliche Fördermaßnahmen bei Lese-, Rechtschreibschwäche
- in Klasse 5 für alle Klassen eine zusätzliche Stunde im Fach Englisch im Rahmen der Schwerpunktbildung und in Klassenstufe 6 eine klassenübergreifende Förderstunde Englisch für leistungsstärkere Kinder
- in Klasse 3 bis 5 Fördermaßnahmen für leistungsstärkere Kinder im Bereich Mathematik und Sprechen (wird erweitert auf Klasse 2 bis 6)
- jede Klasse arbeitet bereits ab Klassenstufe 1 altersgemäß am Computer, z.B. mit Lernprogrammen
- einmal jährlich findet eine Projektwoche statt, in der sich die Kinder über Unterrichtsthemen hinaus in kleinen Gruppen intensiv mit einem Thema beschäftigen können
- klassenbezogene Projekte mit Vereinen und Institutionen im Umfeld und darüber hinaus

Zusätzlich zu den Unterrichtsangeboten und gruppenbezogenen Freizeitbeschäftigungen gibt es jährlich im Angebot wechselnde Arbeitsgemeinschaften, die die Kinder nutzen können.

Im Schuljahr 2005/2006 waren dies:

- AG Fußball für Jungen und Mädchen
- AG Leichtathletik
- AG Turnen
- AG Schach
- AG Schülerzeitung
- AG Mathematik für Klasse 3 und 4
- AG Schulhofgestaltung
- AG Theater
- AG Homepage

Das Kollegium bildet sich regelmäßig gemeinsam im Rahmen des Studientages zu bestimmten Schwerpunkten fort. Diese lagen in den vergangenen zwei Jahren im Bereich Deutsch als Zweitsprache und im Umgang mit verhaltensproblematischen Kindern.

Darüber hinaus besuchen die Kolleginnen und Kollegen regelmäßig auf ihren Unterricht bezogene fachspezifische Fortbildungen.

Deren Besuch ist neben den Studienfächern ein wesentlicher Gesichtspunkt für fachgerechten oder kompetenten Unterrichtseinsatz. Besondere Berücksichtigung finden hier derzeit die Bereiche Deutsch als Zweitsprache, Naturwissenschaften, Englisch und Sport.

Die Bildung von stabilen Klassenteams wird zunehmend auf Jahrgangsteams ausgeweitet.

Lernstandsbeschreibung und Diagnostik

Neben den Grundsätzen der Bewertung und Benotung, die auf der Grundlage der Vorschläge der Fachkonferenzen erstellt wurden, gibt es auf Beschluss der Schulkonferenz seit 2005/2006 eine tabellarische Bewertung des Lern- und Sozialverhaltens der Kinder zu den jeweiligen Zeugnissen.

Die Erhebung der Lernausgangslage erfolgt nach Schuleintritt mit den durch die Senatsverwaltung empfohlenen Materialien.

Darüber hinaus wird später die Hamburger Schreibprobe eingesetzt.

Anhaltspunkte für die weitere Arbeit mit den Kindern geben über die Klassenarbeiten hinaus auch die Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, die in den jeweiligen Fachkonferenzen diesbezüglich ausgewertet werden.

IT-Konzept (Neue Medien im Unterricht)

Neue Medien im Unterricht sind in den meisten Fächern Werkzeuge zum Lernen, in einigen Bereichen aber auch Gegenstand des Lernen selbst. Sie erleichtern es, die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler in das schulische Leben einzubeziehen.

Der Einsatz von Computer und Internet ermöglicht differenzierte und individualisierte Lernangebote. Er erweitert die Vielfalt von Lernformen im Unterricht und verändert die Rolle der Lehrerinnen und Lehrer, die verstärkt als Lernberaterinnen und Lernberater tätig sind. Insbesondere Erfahrungen mit der Interaktivität, dem Navigieren in Hypertexten und der Reproduzierbarkeit von Texten tragen zur Entwicklung der Lernkultur bei.

Unsere Schule verfügt über gute technische und materielle Voraussetzungen für diese Arbeit mit neuen Medien.

Es gibt einen Computerraum mit 16 Arbeitsplätzen, darüber hinaus vernetzte Medienecken in fast allen Klassenräumen.

Die Medienecken in den Klassen werden im Rahmen des Unterrichts zur Frei- oder Gruppenarbeit eingesetzt. Die Kinder können so z.B. selbstständige Recherchen durchführen.

Der Computerraum wird in den Klassenstufen 2 bis 6 eine Stunde pro Woche für alle Klassen mit dem Schwerpunkt auf Sachunterricht, Naturwissenschaften, Deutsch oder Mathematik genutzt.

Die Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen können den Computerraum alle 2 Wochen nutzen.

Schulinterne Fortbildungen des Kollegiums und eigene Fortbildungen sind Bestandteil der Arbeit mit den neuen Medien.

Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Derzeit werden an der Jens-Nydahl-Grundschule 34 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung unterrichtet.

Die Akzente der Förderung liegen auf der Förderung der sprachlichen Kompetenz, der sozialen Kompetenz, der Förderung der Selbstständigkeit sowie der Ich-Kompetenz.

Die Unterrichtsorganisation erfolgt als binnendifferenzierter Unterricht mit partieller Doppelsteckung. Einzelförderungen und Förderung in Kleingruppen werden thematisch gebunden und zeitlich begrenzt durchgeführt.

Bei zieldifferenter Integration beträgt die Klassenstärke in der Regel nicht mehr als 22 Kinder. Dies hat zur Folge, dass bei späterer Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs ggf. die Klasse gewechselt wird.

Als räumliche Ressourcen werden der Psychomotorikraum, die Lernwerkstatt, die Schulstation und die entsprechenden Fachräume genutzt.

Verzahnung von Freizeit und Unterricht

Nach 20 Jahren Erfahrung im Bereich der Ganztagsbetreuung wird unsere Schule seit 2005 nunmehr aufsteigend ab Klasse 1 als vollgebundene Ganztagschule organisiert.

Dies bedeutet, dass Eltern bereits mit der Anmeldung an unserer Schule eine bewusste Entscheidung für eine Ganztagschule treffen, an der sich die Kinder vier Tage in der Woche (Montag bis Donnerstag) jeweils von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr aufhalten.

Unterricht und Freizeit wechseln sich über den Tag verteilt ab und tragen so zu einem Wechsel von Anspannung und Entspannung bei.

Der Tagesablauf teilt sich in 4 Blöcke ein, die jeweils von Spiel- und Freizeitblöcken unterbrochen werden:

- 1. Block: 8:10 Uhr bis 9:40 Uhr
- Spiel- und Freizeit
- 2. Block 10:10 Uhr bis 11:40 Uhr
- Spiel- und Freizeit
- 3. Block 12:10 Uhr bis 13:40 Uhr
- Spiel- und Freizeit
- 4. Block 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Das Mittagessen wird in der Regel in den Gruppen eingenommen.

Im Rahmen der Freizeitblöcke gibt es musische, sportliche und künstlerische Angebote. Darüber hinaus gehören Hausaufgabenbetreuung, Ferienfahrten, Feiern und vieles andere mehr zu den Angeboten.

Die Erzieherin nimmt dabei eine beratende und unterstützende Funktion ein. Sie bietet den Kindern neue Wissens-, Erfahrungs- und Interessenräume an, die ihr Weltbild ergänzen, erweitern und somit in der weiteren Persönlichkeitsentwicklung stärken. Elemente der Reggio- und Montessori-Pädagogik werden eingesetzt.

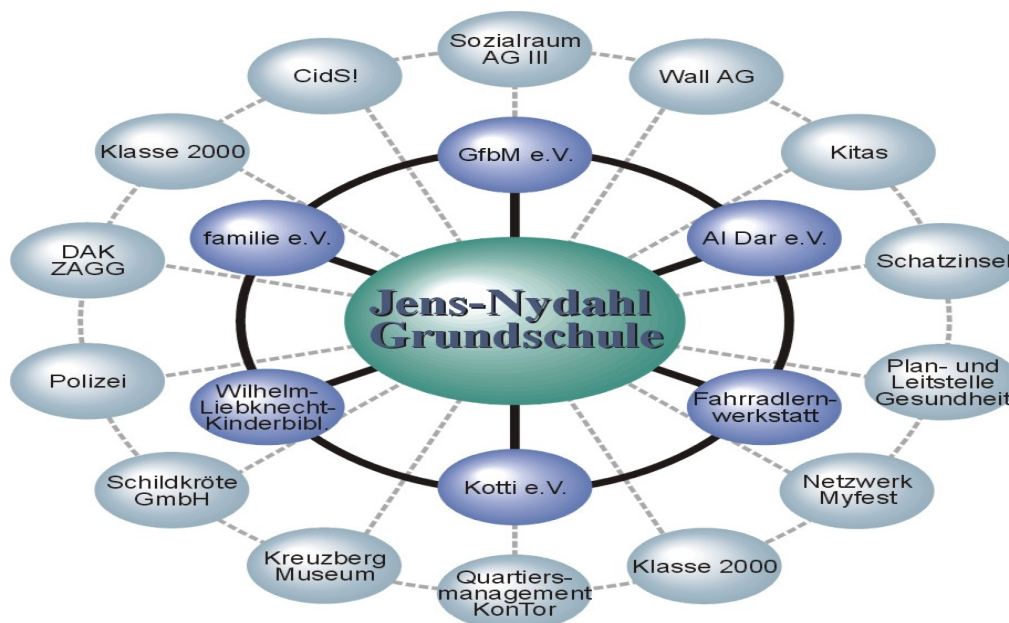
Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Schon immer arbeiteten die Kollegen der Jens-Nydahl-Grundschule mit vielen außerschulischen Partnern zusammen.

Diese mündeten in den vergangenen Jahren mit den engsten Kooperationspartnern in schriftliche Kooperationsvereinbarungen mit einer gemeinsamen Zielstellung und klaren Regelungen der Aufgaben der Kooperationspartner.

Die Vernetzung der Angebote untereinander und die Aktivierung eigener schulischer Ressourcen erhöht die Effektivität der Maßnahmen bzw. Angebote.

Im folgenden Diagramm sind die wichtigsten Kooperationspartner erfasst:



Die Maßnahmen der engeren Kooperationspartner (dunkelblau) sind in der Broschüre „Jens-Nydahl-Grundschule – Eine Schule im Stadtteil“ beschrieben und auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Leseförderung in Zusammenarbeit von Schule und Bibliothek

Das Lesen spielt eine große Rolle im Sprach- und Wissenserwerb der Kinder. Schon lange arbeiten wir daher mit der Wilhelm-Liebknecht-Kinder- und Jugendbibliothek zusammen.

2005 wurde die auf der Homepage veröffentlichte Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

Jährlich erfolgt eine Sammlung des Fördervereins zur Unterstützung der schuleigenen Schülerbücherei.

Besondere pädagogische Maßnahmen

Bei erkennbaren Lernrückständen erfolgt spätestens zum Beginn des 2.Schulhalbjahres ein Elterngespräch durch den Klassenlehrer und/oder Fachlehrer, bei dem ein individueller Förderplan mit den Eltern und dem betreffenden Kind besprochen wird.

Sofern erforderlich wird ein Feststellungsverfahren zur Überprüfung sonderpädagogischen Förderbedarfs eingeleitet.

Zur Vorbeugung von Schuldistanz wurde präventiv ein Konzept erarbeitet.

Es gibt eine durch Lehrkräfte und Erzieherinnen besetzte Schulstation, in der Kinder Probleme klären können oder individuelle Förderung und Unterstützung erhalten.

Schulregeln

Im Schuljahr 2005/2006 wurden nach intensiver Diskussion in den Klassen, mit den Elternvertretern und dem Kollegium unsere Schulregeln verabschiedet.

Diese gelten seit 29. Mai 2006 nach Beschlussfassung durch die Schulkonferenz für alle an der Schule tätigen Menschen.



Gewaltprävention

Besonders aufmerksam sind wir bei Gewaltvorfällen in der Schule oder am Nachmittag, wenn diese im Zusammenhang mit der Schule stehen.

Ein Gewaltpräventionskonzept wurde erarbeitet und wird in enger Zusammenarbeit mit der Polizei und der zuständigen Schulpsychologin umgesetzt. Eine intensive Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem Kinderbüro durch Kotti e.V. ergänzen die Arbeit der Schule.

Positiv wirkt sich auch die soziale Gruppenarbeit der Träger familie e.V. und Al-Dar e.V. aus, die an der Schule für Kinder arabischer Herkunft stattfindet.

An der Jens-Nydahl-Grundschule werden seit 2002 im Rahmen eines entsprechenden Konzeptes Schülerinnen und Schüler als Konfliktlotsen eingesetzt.

Ziel ist die Verbesserung psychosozialer und die Schulung sprachlicher Kompetenzen (im Rahmen von Deutsch als Zweitsprache) und die Erkenntnis, Konflikte als Lern- und Erfahrungschance zu begreifen.

Konfliktlotsen bieten Kindern in Streitsituationen Hilfe an ihren Konflikt zu lösen. Sie nehmen eine Vermittlerrolle ein, deren Ziel es ist, einen Ausgleich zwischen streitenden Kindern zu schaffen. Im Idealfall gehen beide Konfliktparteien zufrieden und gestärkt aus dem Gespräch.

Die Streitschlichtungsgespräche ersetzen keine Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen, sondern sind ein Hilfsangebot an die betroffenen Schüler/innen.

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Da ein deutsches Sprachumfeld für unsere zumeist nicht deutschen Schülerinnen und Schüler fehlt, findet ein ungesteuerter guter Spracherwerb hier kaum statt. Dieser erfolgt somit fast ausschließlich zumeist geregelt in der Schule und hat absolute Priorität.

Ausgehend von den Bedingungen der Kinder entwickelte unsere Schule ein spezifisches DaZ-Konzept, denn es steht außer Frage, dass die Beherrschung der deutschen Sprache eine entscheidende Voraussetzung für den Erwerb von Bildung und damit für die späteren Chancen in der Berufs- und Arbeitswelt darstellt.

Die Sprachförderung ist als Arbeitsschwerpunkt in unserer Schule über das vorliegende DaZ-Konzept hinaus Prinzip in jedem Arbeitsbereich. Jede Lehrkraft und jede Erzieherin nimmt Sprachprobleme bei den Schülerinnen und Schülern wahr und bearbeitet sie. Eltern werden sofern möglich mit einbezogen.

Wenn vorhanden werden auch kindliche Sprachvorbilder genutzt, um die Anwendung der Sprache zu fördern.

Einbeziehung der Eltern in das Schulleben

Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt durch individuelle Gespräche, auf Elternversammlungen und im Rahmen der Gremienarbeit.

Eltern beteiligen sich an Veranstaltungen in der Klasse oder bei Festen in einem noch zu geringem Maße.

Es gibt einen Raum für Elterngespräche in angenehmer Atmosphäre.

Wie wichtig die Zusammenarbeit mit den Eltern ist wurde bei der Arbeit am Projekt „Gesunde Schule“ deutlich, dessen Ergebnisse (siehe Homepage) auf einer gemeinsamen Veranstaltung der Gesamtkonferenz und der Gesamtelternvertretung vorgestellt und diskutiert wurden.

Um die vorhandenen Ansätze zu stärken hat sich die Schule die Aufgabe gestellt, im Rahmen des BLK-Programms FörMig Erziehungsverträge zu erarbeiten. Die Gesamtelternvertretung entwarf einen ersten Vorschlag, der im Schuljahr 2006/2007 intensiv diskutiert werden wird.

Zur Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse bieten wir in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Sprachkurse an. Ein regelmäßiges Elterncafe wird gewünscht.

Zum Wohnumfeld

Die Jens-Nydahl-Grundschule befindet sich im Stadtbezirk Friedrichshain-Kreuzberg, im Ortsteil Kreuzberg zwischen dem Kottbusser Tor und dem Landwehrkanal.

Die für Kreuzberg eigentlich typischen Wohnbauten mit Vorderhaus, Seitenflügel und Hinterhaus sind im Wohnumfeld der Jens-Nydahl-Grundschule kaum mehr zu finden. Bauliche Veränderungen schon in den zwanziger Jahren, Zerstörungen im zweiten Weltkrieg und ganz besonders die Flächensanierung bis in die achtziger Jahre hinein haben dem Wohngebiet ihren Stempel aufgedrückt. Hohe Wohnbauten mit großen Höfen und der mit Backstein verkleidete Schulneubau prägen nun das Stadtbild.

Viele deutsche oder aufstiegsorientierte Familien haben das Gebiet verlassen. Zugezogen sind Migrantenfamilien verschiedenster Nationalitäten: zumeist türkische, kurdische und palästinensische Familien, aber auch Familien aus anderen arabischen Ländern oder dem ehemaligen Jugoslawien. Die meisten Kinder sind in Deutschland geboren und haben einen Kindergarten besucht, wenn sie in die erste Klasse kommen.

Andere Kinder werden von den Eltern bewusst in der Familie und in ihrem muttersprachlichen und kulturellen Einfluss gehalten.

Die Geschichten vieler Familien sind eng verbunden mit Erfahrungen aus Kriegen, Flucht oder einem Leben in Lagern und dem Verlust ihrer Heimat.

Das Quartiersmanagement beschreibt das Gebiet mit folgenden Sätzen:

„Das Kottbusser Tor besitzt wenige Freiflächen mit begrenzter Aufenthaltsqualität. ... (Es) ist ein zentraler Treffpunkt der Berliner Drogenszene, die vor allem die Freiflächen belegt. Schmutz und Vandalismus als Dominanten im Stadtgeschehen weisen den Stadtplatz schon in dieser Hinsicht als 'sozialen Brennpunkt' aus. Gepaart mit einer kreuzbergweiten Arbeitslosenquote von 30% sowie einem hohen Anteil von Sozialhilfeempfängern ist eine Stigmatisierung der Anwohnerschaft durch den Wohnort so gut wie besiegelt, wie die kriminalstatistische Zuweisung des Kottbusser Tores zum "gefährlichen Ort" belegt.“ (Quelle: <http://www.kottbusserteror-quartier.de>)

Die Jens-Nydahl-Grundschule liegt somit, was die sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen angeht, in einem der schwierigsten Berliner Quartiere.

Für viele Schüler ist die Schule in Folge dessen nicht nur ein Ort des Lernens, sondern mit zunehmendem Alter besonders auch ein Ort, an dem man sich Wohlfühlen und von den Alltagsproblemen der Familie abschalten kann.

Diese Umstände und die Ergebnisse der Bestandsaufnahme bildeten die Grundlage für die Festlegung der weiteren Maßnahmen im Schulprogramm.

Erreichbarkeit der Jens-Nydahl-Grundschule

Adresse: Kohlfurter Straße 20; 10999 Berlin

Telefon: 030-50586111

Fax: 030-50586115

e-mail: sek@j.nydahl-gs.schule-berlin-fk.de

homepage: jng.cidsnet.de

Öffentliche Verkehrsmittel: U1 bis Kottbusser Tor
U8 bis Kottbusser Tor
Bus 140 bis Kottbusser Tor/ Adalbertstraße

3. Leitbild unserer Schule

Gemeinsam leben – Gemeinsam lernen

Wir legen großen Wert auf die gegenseitige Achtung aller am Schulleben beteiligten großen und kleinen Menschen.

Die Förderung aller Kinder prägt unseren Alltag am Vor- und Nachmittag.

Sprachförderung, Integration, die Erhaltung der Gesundheit und die Förderung der Medienkompetenz sind unser besonderes Anliegen.

Partner in und um unseren Kiez, die unsere Arbeit unterstützen, sind uns willkommen.

4. Ziele und Entwicklungsvorhaben

Unsere pädagogischen Zielsetzungen für die Kinder sind:

- Spaß am Lernen erhalten und entwickeln
- Eigenverantwortung der Kinder für ihren eigenen Lernprozess fördern
- Mehr Eigenverantwortung der Kinder für ihren eigenen Körper und dessen Gesunderhaltung
- Bewegung und Entspannung als Mittel zur Leistungsförderung aktiv einsetzen
- Kommunikationskompetenz und Lesekompetenz erhöhen
- Sozialkompetenz stärken
- Identität mit der Umwelt aufbauen

Unsere fachlichen Zielsetzungen für die Pädagogen sind:

- Methodenkompetenz erhöhen
- Kritische Aufarbeitung der Lernergebnisse (Klassen-, Orientierungs- und Vergleichsarbeiten)
- Regelmäßiger Austausch zu (Unterrichts)planungen
- Teamsitzungen mit Lehrkräften und Erzieherinnen
- Jahrgangsteams bilden
- Ständige Fortbildung aller Pädagogen

Überfachliche Zielsetzungen

- Ein freundliches Schulklima
- Umsetzung des verbindlichen Leitbildes
- Organisation der Schulanfangsphase über drei Jahrgangsstufen
- Bessere Vorbereitung auf die Oberschule
- Generelle Anhebung des Leistungsniveaus

Umfeldbezogene Zielsetzungen

- Verbesserung der Außenwirkung der Schule innerhalb des Wohnumfeldes
- Weitere Vernetzung der Kooperationspartner

5. Maßnahmeplanung und Evaluation

In enger Abstimmung mit den Ergebnissen der Steuergruppe, den Ergebnissen der Befragung zur „Gesunden Schule“ (veröffentlicht auf der Homepage), den Vorstellungen der Elternvertreter und der Kinder wurden Maßnahmen für die Arbeitsschwerpunkte der Schule in den Bereichen Sprachkompetenz, soziale Kompetenz, Gesundheitsförderung und Einbeziehung der Eltern getroffen.

5.1. Förderung der Sprachkompetenz

5.1.1. Identität mit der Umwelt aufbauen

| Ziele | Maßnahmen/ Methoden | Verantwortung |
|---|--|--|
| 1. / 2. Klasse | | |
| <p>Das Kind</p> <ul style="list-style-type: none"> -kann sich in der Schule als Lebens- und Lernraum orientieren -kann Wegbeschreibungen erfragen, nutzen und selbst geben -kann Verkehrsregeln beschreiben und beachten - kann ein Einkaufsgespräch führen -kann Kriterien für Konsument-scheidungen entwickeln | <ul style="list-style-type: none"> -Erkundungsgänge in der Schule und auf dem Schulhof -Personen in der Schule befragen und ihre Aufgaben kennen lernen -Orientierungspunkte zur Beschreibung von Schulwegen erarbeiten -Verhalten als Fußgängerin und Fußgänger sowie bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel -Planen und Realisieren eines Einkaufs | <ul style="list-style-type: none"> -Lehrkräfte und Erzieherinnen der Schulanfangsphase (SAPH) -jährliche Auswertung -jährliche Auswertung -halbjährliche Auswertung -jährliche Auswertung |
| 3. / 4. Klasse (aufbauend auf Klasse 1/2) | | |
| <ul style="list-style-type: none"> -lernt Straßennamen, Einrichtungen und Vereine in der Wohnumgebung kennen -kann das Wohnumfeld erkunden, beschreiben und sich an Karten und Plänen orientieren -kann Verkehrsregeln beim Radfahren beschreiben und situationsgerecht umsetzen -kennt das entsprechende Hintergrundwissen über ein gesundes Frühstück | <ul style="list-style-type: none"> -Ausflüge und Erkundungen -Schnitzeljagd -Radfahrprüfung -Abschätzen von Entfernungen und Annäherungen von Fahrzeugen -Schüler planen ein gesundes Frühstück | <ul style="list-style-type: none"> -Fachbereich Deutsch/Sachkunde -jährliche Auswertung -jährliche Auswertung -jährliche Auswertung -jährliche Auswertung |
| 5. / 6. Klasse (aufbauend auf Klasse 3/4) | | |
| <ul style="list-style-type: none"> -kennt die Rolle des Lernens für das weitere Leben -kann sich bei Exkursionen selbstständig Informationen holen | <ul style="list-style-type: none"> -über Berufe sprechen und Interviews mit Berufstätigen führen -Ausflüge vorbereiten -Sprechanlässe zum Einholen von Informationen schaffen | <ul style="list-style-type: none"> -Fach- und Klassenlehrer -jährliche Auswertung -Fachbereich Deutsch -jährliche Auswertung |

5.1.2. Lesen

| Ziele | Maßnahmen/ Methoden | Verantwortung |
|---|--|---|
| 1. / 2. Klasse | | |
| Das Kind -kann Leseangebote nutzen -kann einfache Informationen ermitteln und wiedergeben -kann geübte Texte flüssig und sinnentsprechend laut vorlesen | -Bücherkisten, Bibliotheksbesuche, Schülerbücherei -Lesepaten zusätzlich einsetzen -Leserituale (Lesezeit, gegenseitiges Vorlesen) | -Lehrkräfte und Erzieherinnen der SAPH -jährliche Auswertung -jährliche Auswertung -jährliche Auswertung |
| 3. / 4. Klasse (aufbauend auf Klasse 1/2) | | |
| -empfindet Freude am Lesen -entwickelt Textverständnis -kann wichtige Informationen entnehmen und wiedergeben -kann Fachbegriffe und unbekannte Worte erkennen und erschließen | -Lesecke, Lesezeit, Bibliotheksbesuche -überarbeitete Texte verwenden mit klarer Strukturierung (Nummerierung der Zeilen, Gliederung, Überschriften) -sich wiederholende Fragestellungen und Arbeitsaufträge erkennen -wichtige Wortarten und Satzaufbau erkennen -Teilüberschriften zuordnen und selber finden -Wiederholung des Textinhalts mit eigenen Worten (Unterstützung mit Bildern) -Begriffe und Erklärungen zuordnen -mit Bildern arbeiten | -Fachbereich Deutsch -jährliche Auswertung |
| 5. / 6. Klasse (aufbauend auf Klasse 3/4) | | |
| -kann bei längeren Geschichten den Handlungsablauf und die handelnden Personen erfassen -kann Zusammenhänge mit Textstellen belegen - kann Stellungnahmen begründen - kann Textinhalte mit dem Alltagswissen verbinden und vergleichen | -Kinder stellen sich gegenseitig Bücher vor. -sprachlich-geistige Tätigkeiten und Arbeitstechniken üben (z. B. wichtige Stellen und Wörter im Text unterstreichen) -Formulierungshilfen für Argumente (Pro und Contra) und Einschätzungen geben -Zeitungen lesen (Projekt: Zeitung in der Schule) | -Fachbereich Deutsch in Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen -jährliche Auswertung |

5.1.3. Kommunikationsfähigkeit

| Ziele | Maßnahmen/ Methoden | Verantwortung |
|--|---|---|
| 1. / 2. Klasse | | |
| <p>Das Kind</p> <p>-kann persönliche Umwelterfahrungen einbringen</p> <p>-kann über Konflikte sprechen</p> <p>-kann einfache Kurz- und Bildgeschichten nachspielen und verstehen</p> <p>-kann Informationen erfragen und weitergeben</p> <p>-kann eigene Anliegen vortragen</p> <p>-kann in ganzen Sätzen und deutlich sprechen</p> | <p>-Gesprächsrituale → Morgenkreis</p> <p>-Gesprächsregeln beherrschen :</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. zuhören 2. abwarten 3. freundlich sprechen <p>-Rollenspiele</p> <p>-Hörspiele, darstellendes Spiel, Filme</p> <p>-Aufträge und Aufgaben formulieren</p> <p>-Wünsche, Vorschläge, Bitten formulieren</p> <p>-Begrüßen, Verabschieden, Danken</p> <p>-Lauthör- und Artikulationsübungen</p> <p>-Reime, Verse, Lieder, Zungenbrechen</p> | <p>-Lehrkräfte und Erzieherinnen der SAPH sowie der AG „soziales Lernen“</p> <p>-jährliche Auswertung</p> |
| Ziele | Maßnahmen/ Methoden | Verantwortung |
| 3. / 4. Klasse (aufbauend auf Klasse 1/2) | | |
| <p>-kann in kurzen und sprachlich richtigen Sätzen themenbezogen und zusammenhängend erzählen</p> <p>-kann Arbeits- und Handlungsanweisungen verstehen</p> | <p>-Bildkarten als Gesprächsanlass nutzen</p> <p>-Bilder sinnvoll verknüpfen</p> <p>-optische Symbole zur Vereinfachung des sprachlichen Inhaltes verwenden</p> <p>-Arbeit mit Nachschlagewerken</p> <p>-sprachlich-geistige Tätigkeiten und Arbeitstechniken üben (z. B. wichtige Stellen und Wörter im Text unterstreichen)</p> <p>-ständiges Wiederholen von Arbeitsanweisungen</p> | <p>-Fachbereich Deutsch</p> <p>-jährliche Auswertung</p> |
| 5. / 6. Klasse (aufbauend auf Klasse 3/4) | | |
| <p>-kann Meinungen begründen, belegen und angemessen vortragen</p> <p>-kann sachliche Kritik ausüben</p> <p>-kann Informationen an andere verständlich weitergeben</p> | <p>-wiederholtes Anwenden von Sprachmustern</p> <p>-Rollenspiele und Dialogmuster verfassen</p> <p>-verschiedene Medien nutzen (Briefe, E-Mail, Internet)</p> | <p>Fachbereich Deutsch , AG „soziales Lernen“, Fachbereich „neue Medien“</p> |

5.2. Förderung des Sozialverhaltens

Die Verantwortung für die Umsetzung dieser Ziele liegt im Aufgabenbereich jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters der Schule unter besonderer Verantwortung der Arbeitsgruppe „soziales Lernen“, des Fachbereichs Deutsch, der Klassenlehrerinnen, Erzieherinnen und Eltern.

5.2.1. Kommunikation

| Klasse | Ziele für das Kind | Gesamtziel | Maßnahmen |
|--------|---|--|---|
| 1 / 2 | <p>Ich höre zu. Ich schaue meinen Gesprächspartner an. Ich spreche in angemessener Lautstärke. Ich grüße Erwachsene freundlich. Ich sage bitte und danke. Ich kann mich einschätzen. Ich bin stolz auf meine Arbeit.</p> | Verwendung von angemessener Form in der Sprache um in Gruppen über Gefühle, Verhalten und Meinungen sprechen zu können | <p>Gesprächssituationen schaffen durch: z. B. Morgenkreis, Gesprächskreise, Fingerspiele, Reime Lärmampel einsetzen, HA-Heft führen, Pädagogen sprechen leise Gemeinsames Essen, Partnermassage</p> |
| 3 / 4 | <p>Ich kann spontan Erfahrungen, Darstellungen oder Arbeit beschreiben. Ich kann Gefühle sprachlich und mit Gesten äußern. Ich kann mich konstruktiv in Gruppendiskussionen einbringen. Ich erkenne und benenne eigene Stärken und Probleme. Ich kann andere Kinder charakteristisch beschreiben. Ich kann Gefühle anderer erkennen und beschreiben. Ich bin stolz auf Leistungen der Gruppe.</p> | | <p>Gruppenarbeit Rollenspiele Spiele zur Stärkung der Gruppensituation Gemeinsame Aktivitäten außerhalb der Schule anbahnen</p> |
| 5 / 6 | <p>Ich beschreibe meine Fortschritte Ich erkläre wie mein Verhalten andere Kinder oder Erwachsene beeinflusst. Ich äußere meine Gefühle in angemessener Form Kontakte nehme ich auf, dass andere das als angenehm empfinden. Ich unterstütze andere mit positiven Worten. Ich kann meine Gefühle in kreativen Bereichen ausdrücken (Musik, Kunst u.a.)</p> | | <p>Gemeinsame Aktivitäten durchführen Selbstkontrolle Streitgespräche unter Anleitung führen Rollenspiele Regeln formulieren Verwendung von Ich-Botschaften üben Klassenrat: sich selbst und andere einschätzen begründen, loben und ermuntern Arbeitsergebnisse vorstellen, Ausstellungen Arbeitsergebnisse kommentieren (loben, Verbesserungsvorschläge machen)</p> |

5.2.2. Verhalten

| Klasse | Ziele für das Kind | Gesamtziel | Maßnahmen |
|--------|---|---|--|
| 1 / 2 | <p>Ich lasse andere ausreden. Ich kann warten. Ich kann ruhig arbeiten. Ich gehe sorgsam mit Materialien um. Ich beende meine Arbeit. Ich räume auf. Ich halte meine Umgebung sauber. Ich kann an Aktivitäten im Sitzen teilnehmen.</p> | Verantwortung für sich selbst in der Gruppe übernehmen | <p>Klasse 2000. Soziales lernen: Programm faustlos Gemeinsames Essen Material ausgeben Klassendienste einrichten Übersichtliche Klassenraumgestaltung Klassenregeln</p> |
| 3 / 4 | <p>Ich kann Alternativen für mein Verhalten nennen. Ich kann mich in Gruppen angemessen in jeder Rolle verhalten. Ich verkrafte Misserfolge. Ich behalte die Selbstkontrolle über mich in Gruppenaktivitäten Ich kenne die Erwartungen der Lehrer / Erzieher und Eltern.</p> | | <p>Schulregeln Schuldienste Soziales lernen im Unterricht einbauen</p> |
| 5 / 6 | <p>Ich kann Erwartungen von Lehrern/Erziehern und Eltern begründen Ich beschreibe meine Fortschritte. Ich wende angemessene alternative Verhaltensweisen an. Provokationen ignoriere ich und behalte die Selbstkontrolle über mich. Ich trage die Verantwortung für die Folgen meines Verhaltens und meinen Äußerungen. Ich mache hilfreiche Lösungsvorschläge in Konfliktsituationen.</p> | | <p>Rückmeldebögen / positives Feedback Blick auf Stärken richten / Wertschätzung / Lob Konfliktbearbeitung im Gespräch Geschichten erfinden / Rollenspiele Anwendung von Schul- und Klassenregeln: Konsequenzen, Wiedergutmachungen Soziales Lernen als Unterrichtsfach Kooperation mit der Polizei (Anti-Gewalt-Veranstaltung) Klassendienste Gruppenprojekte</p> |

5.2.3. Sozialisation

| Klasse | Ziele für das Kind | Gesamtziel | Maßnahmen |
|--------|--|---|---|
| 1 / 2 | <p>Ich frage, wenn ich etwas haben möchte.</p> <p>Ich kann mit einem Partner spielen.</p> <p>Ich kann Spielregeln einhalten.</p> <p>Ich bewege mich der Situation angemessen.</p> <p>Ich kann teilen.</p> <p>Ich kann mit einem Partner arbeiten.</p> <p>Ich wechsle mich auch ab.</p> <p>Ich erledige Aufgaben zuverlässig.</p> | <p>Verhaltensweisen erlernen, um Gruppenaktivitäten als befriedigend zu erleben.</p> | <p>Rollenspiele, gemeinsames Klassenfrühstück</p> <p>Bibliothek, Spielwerkstatt</p> <p>Partnerarbeit</p> <p>Tisch- und Regelspiele</p> <p>Gruppendienste</p> <p>Leistungen anerkennen</p> <p>Klasse 2000</p> |
| 3 / 4 | <p>Ich kann einfache soziale Situationen werten.</p> <p>Ich kann Freundschaften selbst anbahnen.</p> <p>Ich helfe anderen.</p> <p>Ich lasse mir helfen.</p> <p>Ich akzeptiere Vorschläge anderer.</p> | | <p>Gruppenarbeit</p> <p>Aktivitäten im Umfeld</p> <p>Projekte durchführen</p> <p>Gemeinsam mit Kindern planen</p> <p>Konfliktlotsen einbeziehen</p> <p>soziales Lernen</p> <p>Freizeitalternativen anbieten</p> <p>Schülerlotsen</p> |
| 5 / 6 | <p>Ich unterstütze andere bei der Einhaltung von Gruppenregeln.</p> <p>Ich akzeptiere Gruppenentscheidungen.</p> <p>Ich beschreibe Gruppenereignisse in der Reihenfolge ihres Auftretens (Ursachen – Reaktion).</p> <p>Ich höre die Meinungen anderer ruhig an.</p> <p>Ich kann die unterschiedlichen Meinungen oder Handlungen beschreiben.</p> <p>Ich mache hilfreiche Vorschläge bei Gruppenaktivitäten oder bei der Lösung von Konflikten.</p> <p>Unterschiedliche Wertvorstellungen erkenne ich.</p> <p>Ich passe mein Verhalten unterschiedlichen sozialen Situationen an.</p> | | <p>Regeln für die Arbeit in der Gruppe aufstellen</p> <p>Gruppenprojekte</p> <p>Hilfestellung für die Gruppenzusammensetzung und Aufgabenverteilung geben</p> <p>Kooperative Unterrichtsformen</p> <p>Angebot von Spielen, Projekten</p> <p>Möglichkeiten und Strukturen für Mitbestimmung schaffen: Klassenrat, Schülerforum (Ausflüge, Feste, Rituale, Pausengestaltung...)</p> |

5.3. Gesundheitsförderung

5.3.1. Körper und Ernährung

Gesamtziel: Am Ende der 6. Klasse kennen die Schüler den Körper, seinen Aufbau und die Körperfunktionen. Sie sind in der Lage, Schlussfolgerungen zur eigenen Gesunderhaltung zu ziehen und diese in der Praxis umzusetzen.

Das Selbstvertrauen in Bezug auf Gesunderhaltung (Rauchen, Trinken) ist gestärkt.

Die Maßnahmen werden jährlich überprüft.

| Klassenstufe 1/2 | | |
|--|--|---|
| Ziel | Maßnahmen / Methoden | Verantwortung |
| Die Schülerinnen und Schüler kennen Lebensmittel und können gesunde Nahrungsmittel benennen. Sie können Lebensmittel erkennen anhand von: Geruch, Geschmack und Form | -verschiedene Lebensmittel und deren Wirkung vorstellen -vorstellen verschiedener Brotsorten -Herstellung von Salaten und anderen gesunden Gerichten | <u>FB Deutsch:</u> Fachbegriffe mit Artikeln Sachbücher nutzen Verben gezielt einsetzen <u>FB Mathematik:</u> Wiegen, Messen Berechnungen anstellen <u>FB BK/ Musik:</u> Stillleben mit Obst herstellen Knetarbeiten Collagen |
| Die Schülerinnen und Schüler kennen die Voraussetzungen zur Entstehung von Karies. Sie können ihre Zähne vorschriftsmäßig putzen. Sie kennen das Milchgebiss. | -Zahnarztbesuche -Zahnprophylaxe in der Schule -tägliches Zähneputzen | <u>Fachbereich Sachkunde</u> in Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen |
| Die Schülerinnen und Schüler benennen ihre Körperteile. Sie halten ihren Körper sauber: - regelmäßiges Händewaschen - regelmäßiges Wäsche wechseln - häusliche Körperhygiene | -Spiegelbilder erstellen -Eltern einbeziehen | <u>FB Deutsch:</u> Fachbegriffe mit Artikeln Sachbücher nutzen Verben gezielt einsetzen <u>FB Mathematik:</u> Lagebeziehungen Paare Körperzahlen <u>FB BK/ Musik:</u> Körperumrisse malen und beschriften |
| Die Schülerinnen und Schüler kennen ihre Atmungs- und Verdauungsorgane | -Programm Klasse 2000 | <u>FB Sachkunde</u> in Zusammenarbeit mit Klassenlehrern |
| Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich beim Essen gesundheitsbewusst: - sie essen ruhig im Sitzen - sie halten Tischsitten ein - sie kauen genügend | -Gemeinsames Frühstück vor der 1.großen Pause -Gemeinsames Mittagessen | <u>-Lehrkräfte und Erzieherinnen des jahrgangsübergreifenden Lernens</u> |
| Die Schülerinnen und Schüler bringen ein gesundes Schulfrühstück mit in die Schule. | -Elternarbeit -Informationen über gesundes Essen -Halbjährliches gemeinsames Frühstück mit Kindern und Eltern | <u>Klassenlehrerinnen</u> in Zusammenarbeit mit dem FB Sachkunde |

| Klassenstufe 3/4 : (aufbauend auf Klasse 1/2) | | |
|--|--|---|
| Ziel | Maßnahmen / Methoden | Verantwortung |
| Die Schülerinnen und Schüler kennen die Nahrungsmittelpyramide. | -Nahrungsmittelpyramide bauen -Ernährungsprotokoll erstellen und auswerten -gesundes Frühstück gemeinsam planen und einkaufen -Brot backen | <u>FB Sachkunde:</u> in Zusammenarbeit mit Klassenlehrern <u>FB Mathematik:</u> Wiegen, Messen Berechnungen anstellen |
| Die Schülerinnen und Schüler haben kindgerechte Kenntnisse zum Suchtverhalten (Ess-, Fernseh- und Spielsucht) und kennen die Wirkungsweise schädigender Substanzen. | -Programm Klasse 2000 | <u>FB Sachkunde</u> in Zusammenarbeit mit Klassenlehrerinnen |
| Die Schülerinnen und Schüler kennen den Zusammenhang und Einfluss von Werbung und Medien auf das Konsumverhalten. Sie können ihr eigenes Konsumverhalten reflektieren | -Supermärkte besuchen -Werbung analysieren -Eltern einbeziehen | <u>FB Sachkunde</u> in Zusammenarbeit mit Klassenlehrerinnen und Eltern |
| Die Schülerinnen und Schüler haben kindgerechte Kenntnisse zu Sexualität. Sie kennen körperliche Besonderheiten. | -Hebammen in der Schule -Klasse 2000 | <u>FB Sachkunde</u> in Zusammenarbeit mit Klassenlehrerinnen |
| Die Schülerinnen und Schüler kennen Jahreszeiten und Zusammenhänge zwischen Wetter und Gesundheit. | Kalender kennen lernen passende Kleidung Collagen erstellen | <u>FB Sachkunde</u> und <u>Bildende Kunst</u> |
| Die Schülerinnen und Schüler kennen akustische Phänomene und ihre Auswirkungen auf das menschliche Gehör. | Phonstärke messen und vergleichen Hörexperimente | Klassenlehrerinnen in Zusammenarbeit mit dem <u>FB Sachkunde</u> |
| Klassenstufe 5/6 : (aufbauend auf Klasse 3/4) | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können die Aufgabe und den Aufbau des Skeletts und wichtiger Gelenkarten benennen. Sie wenden ihr Wissen praktisch an. | Zeichnen des Menschen (Proportionen, Bewegung, Portrait) Herstellung eines Skelettmodells und Formen der Wirbelsäule kennen Richtiges Bewegungen, richtiges Sitzen und Tragen von Schultaschen | <u>FB Naturwissenschaften</u> in Zusammenarbeit mit Klassenlehrerinnen |
| Die Schülerinnen und Schüler ergründen Zusammenhänge zwischen körperlicher Betätigung und der Herzfähigkeit am eigenen Körper. Sie benennen und erkennen Folgeschäden des Rauchens. | - Atemtechniken - Plakaten und Umfragen - Internetrecherchen - Expertengespräche | <u>FB Naturwissenschaften</u> in Zusammenarbeit mit Fachbereich Deutsch und „neue Medien“ |
| Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden zwischen gesunden und ungesunden Nahrungsmitteln. Sie beschreiben den Weg der Nahrung durch den Körper und erklären Zusammenhänge zwischen Nahrungsaufnahme und Verdauung. | - Lieblingsgerichte – Rezepte schreiben - Experimente zum Nachweis von Nährstoffen - Redensarten untersuchen | <u>FB Naturwissenschaften</u> in Zusammenarbeit mit Fachbereich Deutsch |
| Die Schülerinnen und Schüler kennen Teile und Aufgaben der Sinnesorgane und vermeiden schädliche Einflüsse. | - Experimente - Collagen - Gleichgewichtübungen - Barfußparcour - Töne erzeugen - Instrumente bauen - Vorträge halten | <u>FB Naturwissenschaften</u> in Zusammenarbeit mit Fachbereich Sport und Musik |

5.3.2. Bewegung und Entspannung

Gesamtziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Bewegung und Entspannung Voraussetzungen für gute Leistungen und erfolgreiches Lernen sind. Sie erfahren, dass Bewegung und Entspannung:

- Freude bereiten
- zum allgemeinen Wohlbefinden beitragen
- das Körpergefühl stärken
- die Konzentrationsfähigkeit erhöhen.

| Ziel: Die Schülerinnen und Schüler... | Maßnahmen / Methoden | Verantwortung |
|---|--|---|
| Klassenstufe 1/2 | | |
| -kennen verschiedene Bewegungsarten, wie balancieren, gehen, hüpfen, laufen, springen, ... | -Bewegungsspiele -Haltungsturnen | FB Sport in Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Erzieherinnen der SAPH |
| -kennen Sportgeräte und Materialien und können sicher damit umgehen. | -altersgerechte Geräte und Materialien einsetzen -angepasstes Mobiliar einsetzen | |
| -kennen einfache Entspannungsübungen und -spiele und wenden sie an. | -Ruhezeiten und Ruhezonen schaffen -Rückzugsmöglichkeiten geben | |
| -verstehen das Zusammenwirken innerhalb einer Gruppe und handeln entsprechend. | -Spielregeln vermitteln und trainieren -Kennenlern- und Gruppenspiele | |
| Klassenstufe 3/4: (aufbauend auf Klasse 1/2) | | |
| -üben Bewegungsformen und wenden sie an. | -Erwärmungs- und Reaktionsspiele Jonglier- und Zirkusübungen Aufgaben mit und an Geräten | -FB Sport in Zusammenarbeit mit Erzieherinnen |
| -nehmen das Bewegungsverhalten anderer wahr und stellen eigenes Handeln darauf ein. | -Rollenspiele -Reaktionsspiele | |
| -erkennen durch Beobachtung und Austausch mit anderen Kindern Lösungen und setzen es in eigenes Bewegungshandeln um. | -Partnerübungen | |
| -lernen, eigene Spielregeln aufzustellen und umzusetzen. | -Freies Spiel -Spielewerkstatt | |
| -lernen weitere Entspannungsübungen kennen. | -Fantasiereisen -Rhythmische Bewegungen | |
| Klassenstufe 5/6 (aufbauend auf Klasse 3/4) | | |
| -lernen, geschickt und sicher mit Geräten umzugehen. Sie wählen ihrem persönlichen Können entsprechende Aufgaben und Schwierigkeitsgrade aus. | -Bereitstellung und Herstellung von altersentsprechenden Spielen | -FB Sport in Zusammenarbeit mit Erzieherinnen |
| -können sich umsichtig bewegen und gefährden andere nicht. | -Partnerübungen | |
| -erfinden selbst Übungsformen, demonstrieren und vermitteln diese. | -Freiräume schaffen -Bewegungsgeschichten -Darstellungs- und Rollenspiele | |
| -erweitern ihre Spielfähigkeit in Gruppen- und Mannschaftsspielen. | -Freies Spiel -Angebote innerhalb und außerhalb der Schule kennen lernen und nutzen | |

5.4. Elternaktivierung

Zur Verbesserung der Mitarbeit der Eltern an der Schule ist eine umfassende Erfassung der bisherigen Elternarbeit, ihre Analyse, die Erfassung der Vorstellungen und Wünsche der Eltern und Pädagogen und die daraus resultierende Erstellung eines Konzeptes zur Elternarbeit bis 2009 geplant.

Die Erarbeitung von Erziehungsverträgen ist Bestandteil dieser Maßnahmen.

Unterstützung erhalten wir über das BLK-Programm FörMig und das Quartiersmanagement.

5.5. weitere Maßnahmeplanungen

5.5.1. Bereich „neue Medien“

Der Fachbereich „neue Medien“ erarbeitet bis August 30.08.2007 ein verbindliches Konzept für den Einsatz neuer Medien an der Schule. Ein Zertifizierungsverfahren ist Bestandteil dieses Konzeptes.

Freie Lernorte werden mit Unterstützung von „Schulen ans Netz“ geplant und eingerichtet.

Der Einsatz freier Mitarbeiter zur Betreuung ist ebenso geplant wie die schulinterne Fortbildung der Lehrerinnen, Lehrer und Erzieherinnen.

Angebote für Eltern in Zusammenarbeit mit Vereinen ergänzen die Maßnahmen der Schule.

5.5.2. Sonderpädagogische Förderung

In den kommenden 5 Jahren wird die Schule unter Verantwortung des Fachbereichs „Integration“ ihr Förderkonzept weiterentwickeln.

Schwerpunkte werden der Aufbau eines speziellen Förderkonzeptes für die Kinder der Schulanfangsphase mit den Bereichen:

- Hospitation, Beratung und Diagnostik
- Beratung und Unterstützung der Eltern, Vermittlung spezialisierter Hilfsangebote
- Arbeit in Kleingruppen mit ausgewählten Kindern, Einzelförderung und intensiver Förderung in den Bereichen Sprache, Wahrnehmung, Psychomotorik, vornumerische Mathematik

sowie die Förderung von Kindern mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung:

- Frühzeitige Intervention
- Regelmäßige Elterngespräche, Einbezug in Erstellung und Durchführung von Förderplänen
- eine feste Lehrkraft als „Mentor“ und Ansprechpartner für Kind und Eltern

- ETEP als Grundlage der Förderplanung sowie in Kleingruppen
- Stärkung des Klassenverbandes, um Kinder einzubinden und aufzufangen
- Kontakt zu außerschulischen Hilfeeinrichtungen, regelmäßiger Austausch und Beratung

sein.

Eine wichtige Rolle spielt hier auch die weitere Qualifikation des Personals. Die Einstellung eines weiteren Sonderpädagogen wird angestrebt.

5.5.3. Gewaltprävention

Ab dem Schuljahr 2006/2007 führen wir das Programm „faustlos“ zur Gewaltprävention durch. Dieses unter der Leitung von Dr. Manfred Cierpka vom Heidelberger Präventionszentrum (HPZ) entwickelte Programm soll aggressives Verhalten von Kindern durch die Erhöhung sozialer Kompetenzen vermindern. „faustlos“ hat eine entwicklungspsychologische Orientierung.

Der „faustlos“ - Unterricht beschäftigt sich in einem Spiralcurriculum mit den Bereichen Empathiebildung (Erkennen und Wahrnehmen von Gefühlen), Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut.

Das Programm soll vom zweiten Schuljahr an über drei Jahre durchgeführt werden. Zwei in diesem Bereich fortgebildete Lehrkräfte unterrichten gemeinsam mit der Klassenlehrerin eine Stunde pro Klasse und pro Woche nach dem „faustlos“ – Curriculum. Es werden Fotofolien, die verschiedenste soziale Situationen zeigen, als Impuls eingesetzt. Mit Hilfe von Gesprächskreisen, Rollenspielen, kreativem Gestalten und gemeinsamen Spielen werden angemessene Verhaltensweisen vermittelt. Die dort erworbenen neuen Kompetenzen sollen möglichst in der Woche eingeübt und vertieft werden.

Das Programm soll langfristig die sozialen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler erhöhen und Gewalt verhindern. Es ist keine Therapie für schwer verhaltensgestörte Kinder, kann aber auch deren Situation durch eine allgemein erhöhte Frustrationstoleranz erleichtern.

Zur weiteren präventiven Arbeit im Rahmen der Gewaltprävention gehört es auch, die Klassen direkt zu stärken.

Dazu wird es ab Klassenstufe 3 eine Klassenleiterstunde gemeinsam mit den Erzieherinnen geben, in denen die besonderen Probleme besprochen oder auch gemeinsame Aktionen durchgeführt werden. In Klasse 5/6 wird diese Stunde im Rahmen des Wahlunterrichts mit dem Schwerpunkt „soziales Lernen“ durchgeführt.

Die Umsetzung des Programms im Bereich ETEP wird weiter voran getrieben.

Dazu wird eine Erzieherin fest in der Schulstation eingesetzt. Die Ausweitung der Betreuungszeiten der Schulstation von jetzt 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr auf die Zeit von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr wird ebenso angestrebt, wie die gezielte Förderung in Absprache mit den Klassen- und Fachlehrern.

Die Arbeitsgruppe „soziales Lernen“ koordiniert die Maßnahmen und überprüft jährlich ihre Wirksamkeit.

5.5.4. Unterricht und Freizeit

Die Verzahnung von Unterricht und Freizeit wird unter besonderer Verantwortung der Klassenlehrerinnen, Erzieherinnen und der Steuergruppe Ganztagschule weiter entwickelt.

Freizeitstunden im Rahmen der Rhythmisierung sollen den Kindern gezielt Zeit geben zum: Rückzug, für Spiel, Bewegung und Entspannung sowie zum ruhigen Einnehmen der Mahlzeiten.

Die Unterrichtsplanung erfolgt so, dass neben dem Freitag mit freiem Abgang ein Nachmittag pro Gruppe für Ausflüge, Projekte und andere Gruppenunternehmungen unterrichts- und hausaufgabenfrei geplant wird.

Erzieherinnen und Lehrkräfte begreifen sich als gleichberechtigte Partner, regelmäßige gemeinsame Absprachen werden dazu durchgeführt. Die Teilnahme der Erzieherin an Elterngesprächen und Gesprächen für zusätzlichen Förderbedarf wird fest eingeplant.

5.5.5. Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern bildet einen wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Besonderes Augenmerk werden wir weiterhin dem Abschluss von Kooperationsvereinbarungen widmen, in denen die Rechte und Pflichten der Kooperationspartner klar fixiert sind.

Die wichtigsten außerschulischen Kooperationspartner sind:

Al Dar e.V., Cids!, DAK, familie e.V., Fahrradlernwerkstatt, Förderverein der Jens-Nydahl-Grundschule, GfbM e.V., Jugendamt, Klasse 2000, Kotti e.V., Kommunikation durch Kunst e.V., MachMit-Museum, Quartiersmanagement Zentrum Kreuzberg/Oranienstraße, Wilhelm-Liebknecht-Kinderbibliothek, ZAGG GmbH.

Darüber hinaus streben wir eine regelmäßige Partnerschaft mit der Schlesischen 27 und dem Zirkus Cabuwazi an.

Regelmäßige gemeinsame Treffen aller Kooperationspartner dienen dem Austausch über die Arbeit an der Schule, der Koordination von Maßnahmen und so langfristig der besseren Ausnutzung vorhandener Ressourcen. Unterstützung findet diese Arbeit in der AG Bildung des Quartiersmanagements Zentrum Kreuzberg/Oranienstraße.

Über die oben genannten Partner hinaus arbeiten wir partiell mit weiteren Vereinen im Rahmen von Projekten zusammen.

Die Teilnahme an den im Vorwort erwähnten Projekten wird fortgeführt und qualitativ verbessert. Entsprechende Entwicklungsvorhaben mit den Kooperationspartnern werden abgeschlossen.

6. Organisations- und Personalentwicklung

Das pädagogische Personal ist eine wesentliche Grundlage für die erfolgreiche Arbeit einer Schule.

An der Jens-Nydahl-Grundschule arbeiten viele überdurchschnittlich engagierte Kolleginnen und Kollegen. Dies zeigt sich unter anderem an den bisherigen pädagogischen Aktivitäten der Schule.

Die Arbeit am Schulprogramm wurde nicht von einer einzelnen „Steuergruppe“ geleistet, sondern jede Kollegin, jeder Kollege war beteiligt. Studientage und Konferenzen zum Schulprogramm wurden aktiv mitgestaltet.

In den kommenden 3 Jahren wird verstärkt an der Bildung von effektiv arbeitenden Jahrgangsstufenteams gearbeitet.

In den Fachbereichen Naturwissenschaften, Deutsch als Zweitsprache und Integration werden vorrangig Lehrkräfte mit entsprechenden Kompetenznachweisen eingesetzt.

Um qualitätvollen Unterricht abzusichern werden alle Fachbereiche bis 2008 ein Fortbildungskonzept entwickeln und die Arbeit am schulinternen Curriculum beenden.

Weitere Aufgaben der Fachbereiche sind der zielgerichtete Umgang mit Ergebnissen der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, die Auswahl von motivationsförderndem Lernmaterial und die Beschaffung von geeigneten Lehrbüchern. Die Fachbereiche sollen zu einer Plattform der schulinternen Lehrerfortbildung ausgebaut werden.

Bis 2008 wird ein Personalkonzept erarbeitet, das ausweist, welche Prinzipien dem Einsatz der Lehrkräfte und Erzieherinnen zugrunde liegen.

7. Evaluation

Die Evaluation unserer Arbeit erfolgt in der täglichen Arbeit entsprechend dem Berliner Schulgesetz, den Gremien und wenn möglich durch externe Partner.

Die Schule arbeitete bereits im Rahmen des Schulprogramms im Bereich „Gesunde Schule“ mit der DAK und der ZAGG GmbH zusammen. Die Ergebnisse sind auf der Homepage veröffentlicht. Nach Ablauf von drei Jahren sind eine erneute Erhebung und ein Vergleich der Entwicklung geplant.

Darüber hinaus nimmt die Schule an der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) teil, deren Ergebnisse die Basis für weitere Entwicklungsvorhaben legen wird.

Zwei Kolleginnen oder Kollegen werden als schulinterne Evaluationsberater ausgebildet.

Die Ergebnisse der Evaluation werden inhaltsentsprechend in den Gremien aufgearbeitet.

8. Räumliche und materielle Ressourcen

Die räumliche Ausstattung der Schule kann unter den gegenwärtigen Bedingungen als gut bezeichnet werden.

Klassen- und Gruppenräume sind grundsätzlich getrennt, externe Partner können mit Zustimmung des Schulamtes Räume an der Schule nutzen. Fachräume für Naturwissenschaften, Bildende Kunst, IT-Lernen und eine Lernwerkstatt zur Integrationsarbeit sind vorhanden.

Darüber hinaus gibt es für Teilungs- und Kleingruppenunterricht Möglichkeiten der Nutzung von kleinen Räumen.

Problematisch ist die Raumgröße in einzelnen Gruppenräumen des Anbaus. Diese sind für eine Gruppenarbeit mit 22 Kindern nicht geeignet. Eine Lösung hierfür muss gefunden werden.

Die Einbeziehung der weiträumigen Flure in die pädagogische Arbeit der Schule soll bis 2008 durch entsprechende Ausstattungen erfolgen.

Die Vergabe der durch das Schulamt bereitgestellten schulischen Mittel erfolgt auf Beschluss der Schulkonferenz nach entsprechendem Vorschlag des Finanzausschusses. Einmal jährlich erfolgt eine Rechenschaftslegung vor der Schulkonferenz.

Mit Unterstützung des Fördervereins und des Quartiersmanagements konnte im Schuljahr 2005/06 die materielle Ausstattung der Schule (u.a. Bibliothek, Spielwerkstatt, Fachräume) weiter verbessert werden. Jährliche Spendensammlungen und Veranstaltungen des Fördervereins werden die weitere Verbesserung der pädagogischen Arbeit unterstützen.

Die Wall AG fördert im Rahmen der Wissensfabrik e.V. jeweils 10 leistungsstarke Kinder der Klassenstufen 3 bis 6 im mathematischen Bereich. Für diese wird ein zusätzliches Förderprogramm angeboten.

9. Impressum

Das Schulprogramm wurde unter maßgeblicher Beteiligung des gesamten Kollegiums und mit Einbezug der schulischen Gremien in der Zeit von 2004 bis 2006 erstellt.

Es wurde auf der Schulkonferenz am 29. August 2006 einstimmig verabschiedet.

Ein besonderer Dank gilt der Steuergruppe
„Schulprogramm“ mit den Mitgliedern:

Andrea Fregin
Sven Goiczky
Jutta Herok
Ulrike Lang
Gundula Mantwill
Kerstin Rosanski
Cornelia Schorrardt
Manuela Seidel

und der Unterstützung durch

Claudia Sommerschuh (DAK)
Detlev Kuhn (ZAGG GmbH).